Badische Landesbibliothek Karlsruhe

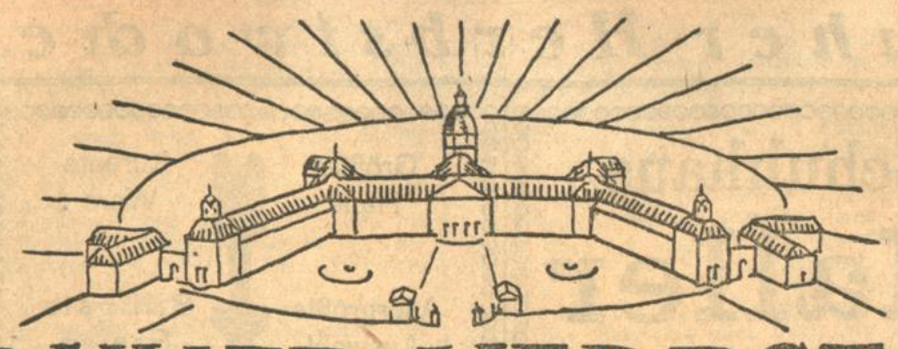
Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937
1922

260 (20.9.1922) Sonderausgabe. Karlsruher Herbst-Woche 1922

Visual Library

VOM 10–24. SEPT. 1922



VOM 10–24. SEPT. 1922

KARLSRUHER HERBST-WOCHE

Die Aufgaben der Stadt Karlsruhe.

Ausführungen von Oberbürgermeister Dr. Finter gelegentlich der Voranschlagsberatung am 19. Sept. 1922.

In einer Stadt, die sich anschickt, sich zur Großstadt und zur Handels- und Industriestadt zu entwickeln, ist es erstes Erfordernis, daß für die Bedürfnisse des Wohnens und der gewerblichen Betätigung das erforderliche Gelände in geeigneter Form zur Verfügung steht. Aber nur eine Gemeinde mit hinreichend eigenem Grund und Boden kann eine großzügige Wohnungs- und Gewerbepolitik betreiben. Eine zielbewußte Bodenpolitik ist also erste Pflicht der Stadtverwaltung. Ich glaube sagen zu können, daß die Stadt Karlsruhe diese Aufgabe nicht verkannt hat. Von Hause aus als künstlich geschaffenes Gemeinwesen recht stiefmütterlich mit Grund und Boden ausgestattet, hat die Stadt vor allem durch rechtzeitige Eingemeindung benachbarter Gemeinwesen nicht nur ihre Gemarkung, sondern auch ihren eigenen Besitz stark vergrößert.

Auch in den letzten 3 Jahren ist durch Zukauf eine Vermehrung des Eigenbesitzes der Stadt, nämlich um 136,03 Hektar eingetreten. Im ganzen hat die Stadt von ihrer 4524 Hektar messenden Gemarkung 1327 Hektar im Eigentum. Auf fremden Gemarkungen besitzt sie 85,19 Hektar. Diese Politik fortzusetzen, wird eine Aufgabe der Zukunft sein.

Der städtische Grundbesitz ermöglichte es der Stadtverwaltung zunächst, die Kleingartenbewegung in beträchtlichem Umfange zu fördern. Von den etwa 8000 Kleingärten auf Gemarkung Karlsruhe sind 3430 mit einer Gesamtfläche von 795 000 Quadratmeter mit städtischer Hilfe angelegt worden. Davon befinden sich auf städtischem Gelände nicht weniger als 650 000 Quadratmeter. Nicht eingerechnet sind darin die etwa 60 Hektar umfassenden Rieselfelder, die von der Stadtgemeinde auf dem von ihr gepachteten Gelände des Exerzierplatzes angelegt und an etwa 625 Pächter vergeben worden sind. Die wirtschaftliche und moralische Bedeutung der Einrichtung dieser Kleingärten ist kaum zu überschätzen.

Die besonderen Maßnahmen der Stadt zur Förderung der Ansiedelung von Industrie und Gewerbe sind Ihnen aus den besonderen Vorlagen bekannt. Für das 5. Hafenbecken ist das Gelände erworben, und es ist der Hochwasserdamm dafür verlegt. Die Ausführung des Beckens mußte leider der unerhört hohen Kosten wegen, die in einem absoluten Mißverhältnis zu dem erzielbaren Mietzins oder Kaufpreis stehen würden, mangels Zusage eines Zuschusses von Reich und Staat vorerst zurückgestellt werden, ist aber als Notstandsarbeit bei etwa eintretender Arbeitslosigkeit vorgesehen.

Der wirtschaftlichen Wohlfahrt der Gemeindeglieder dienen ferner die Verkehrseinrichtungen der Gemeinde. Leider hat die Ungunst der Verhältnisse es verhindert, die bestehenden Projekte der Erweiterung des Straßenbahnnetzes in dem gewünschten Umfange zu verwirklichen. Man sah sich umgekehrt genötigt, einen Teil der städtischen Lokalbahn — die Strecke von Hagsfeld bis Spöck — wegen völliger Unrentabilität stillzulegen. Immerhin bedeuten die drei letzten Jahre auch für das Straßenbahnnetz der Stadt keinen vollständigen Stillstand. Es wurde die Strecke nach Beiertheim ausgebaut und die Verbindung des Ostens der Stadt mit dem Bahnhof durch die Kapellenstraße geschaffen, und endlich hat die Südstadt über die Rüppurrer Straße eine zweite Verbindung mit dem Stadtinnern und dem Bahnhofe erhalten. Außerdem sind die elektrifizierten Strecken der ehemaligen Lokalbahn, nämlich die Strecke Durlacher Tor—Hagsfeld und Kühler Krug—Daxlanden in das Straßenbahnnetz eingefügt worden. Wichtiger als diese Ausdehnungen des Straßenbahnnetzes war aber vielleicht die Arbeit, die auf die Wiederinstandsetzung der Einrichtungen der Straßenbahn nach dem Kriege verwendet wurde. Dank derselben repräsentiert sich unsere Straßenbahn als eine der schönsten von ganz Deutschland. Für die nächste Zeit sind an größeren Unternehmungen die Aufstellung einer bereits im Jahre 1918 beschafften Wellblechwagenhalle beim Friedhof geplant, in der die Wagen der Linie 4 (Friedhoflinie) und der Hagsfelder Linie Unterkunft finden sollen. Im weiteren Verfolge ist dann die völlige Aufgabe des Lokalbahnhofs inmitten der Stadt durch die Verlegung der Lokalbahnwerkstätten an den zukünftigen Endpunkt dieser Bahn in Grünwinkel in Aussicht genommen. Leider wird auch in diesem Jahre mit einem ganz erheblichen Zuschuß der Stadthauptkasse zur Straßenbahn gerechnet werden müssen. Trotz der fortgesetzten Tariferhöhungen will es nicht gelingen, einen Ausgleich zwischen Einnahmen und Ausgaben herbeizuführen. Diese Tariferhöhungen reichen nicht hin, um auch die Ausfälle zu decken, die durch die regelmäßigen Rückdatierungen der Lohn- und Gehaltserhöhungen eintreten, und ferner verhindert, die rasche Aufeinanderfolge der Erhöhungen jeweils die vollständige Erholung des Straßenbahnverkehrs von den Schwankungen, die mit jeder Tariferhöhung verbunden ist. Daraus aber den Schluß zu ziehen, daß es angebracht wäre, einmal mit der Tariferhöhung auszusetzen, wäre wohl verfehlt. Die aufgestellten statistischen Darstellungen zeigen, daß die Einnahmen eben doch mit jeder Tariferhöhung sich ganz wesentlich erhöhen. Die Stillegung von Strecken zum Zwecke der Ersparung ist in dem zulässigen Maße bereits durchgeführt.

Einen gewissen Einfluß hat die Stadtverwaltung auch auf die Gestaltung des Verhältnisses der Albtalbahn dadurch gewonnen, daß die Aktien in den Besitz des Kreises Karlsruhe übergegangen sind und die Stadtverwaltung in dem Aufsichtsrat einen Sitz hat.

Neben der Förderung der eigenen und der ihr nahestehenden Verkehrseinrichtungen hat die Stadtverwaltung es nicht unterlassen, auch durch Beeinflussung von Staats- und Reichsstellen auf eine Verbesserung der Verkehrslage hinzuwirken. In zahlreichen Eingaben hat sie namentlich eine Verbesserung der Zugsverbindung unserer Stadt angestrebt, und es ist auf diesem Gebiete auch wohl manches erreicht worden.

Dankbar gedenke ich bei dieser Gelegenheit der außerordentlich rührigen Tätigkeit des Verkehrsvereins, der sich keine Mühe verdrießen läßt, den Verkehr in unserer Stadt zu heben. Die Mittel, die die Stadtgemeinde dem Verkehrsverein zur Verfügung stellt, sind sehr gut angelegt.

Des Ausbaus des Hafens ist bereits gedacht. Der Verkehr in ihm hat zeitweilig unter der Ungunst der Wasserverhältnisse im Rhein und der Gütertarifpolitik der Reichseisenbahnen gelitten. In letzter Zeit ist darin eine Besserung eingetreten.

Die vollzogene Gründung eines Verbandes der Rheinhafenstädte, denen auch die Stadt Karlsruhe beigetreten ist, bezweckt, den Bestrebungen zur Förderung der gemeinsamen Interessen der Rheinhäfen größeren Nachdruck zu verleihen. In der Hauptfrage, die die sogenannten Wasserumschlagstarife, d. h. die Berechnung der Eisenbahnfrachten für die Anschlußstrecken nach den gesamten Wasser- und Bahnstrecken betrifft, einer Frage, die für den Rheinverkehr, vor allen Dingen für die Häfen am Oberrhein und damit für die gesamte Versorgung Südwestdeutschlands von ausschlaggebender Bedeutung ist, ist allerdings ein Erfolg bis jetzt nicht erzielt worden.

Juwelier Widmann
Karlsruhe, Kaiserstraße 114
Juwelen, Gold- und Silberwaren
Eigene Werkstätte für sämtliche Goldschmiede-Arbeiten.
Ankauf von altem Gold, Silber und Steinen.

Trinkt Riempp-Mischung

Weißwaren
für Bett-, Leib- u. Tischwäsche
in bekannt besten Qualitäten
Spezial-Etagengeschäft für Stoffe
Heinrich Hilberg Augustastraße Nr. 7.

Es gibt nichts Praktischeres u. Billigeres als meine bewährte
DAUER-WÄSCHE
kalt abwaschbar, mit prima Stoffeinlage. Weiter empfehle
Hosenträger, Krawatten, Schirme
Stöcke sowie sämtl. Herrenartikel.
Spezialhaus f. Dauerwäsche u. Herrenmodeartikel
Telephon 5476. Andr. Weinig jr., Karlsruhe Kaiserstr. 40.

Gegr. 1880 W. Boländer Kaiserstr. 121
Spezialgeschäft für Bekleidung und Ausstattung
Kleiderstoffe — Damen-Konfektion
Gardinen — Aussteuer-Artikel — Teppiche

Einladung
zur Besichtigung unserer neu eingetroffenen
Herbst-Modelle
Erzeugnisse erster Fabriken
Geschäftszeit 9–12 3–6 Uhr.
O. L.-V.
Offenbacher Lederwaren-Vertrieb
jetzt nur Kaiserstraße 203 1 Treppe hoch.
Karlsruhe
Telephon 3760
Billigste Bezugsquelle für echte Offenbacher Lederwaren.

MÖBEL-HAUS
Bernh. Steckelmacher
Karlsruhe, Kaiserstraße 62
bittet um Besichtigung.

Trinkt Riempp-Mischung

Offenbacher Lederwaren
Reiseartikel
Kofferhaus Geschw. LÄMMLE
51 Kronenstraße 51.

Schirme, Spazierstöcke
elegant, preiswert, dauerhaft empfiehlt
Wilhelm Kretschmar Nachf., Schirmfabrik
Tel. 5476. KARLSRUHE, Kaiserstraße 82 a.
Ueberziehen, Schirmreparaturen aller Art, schnell und billig.

Fidelitas-Bier
ist der Typ eines feinen hellen Bieres.
Brauerei Schrempp-Printz

Etwas zurückgetreten war in den letzten 3 Jahren der Straßenbau. Im Voranschlag ist dafür ein Betrag von 3 Millionen Mark vorgesehen, der, wenn er dieses Jahr nicht ausgegeben wird, als Fonds für die nächsten Jahre zurückgestellt werden soll.

Nicht unbedeutende Erweiterungen und Neueinrichtungen sind dagegen in den Anlagen der städtischen Werke vorgenommen worden, die unsere Bevölkerung mit Wasser, Licht, Wärme und Kraft versorgen sollen. Im Wasserwerk wurden zur Sicherstellung der Wasserversorgung zwei weitere Brunnen im Anschluß an das bestehende Brunnennetz im Rüppurrer Wald erstellt. Auch diese Erweiterung wird freilich den steigenden Wasserbedarf auf längere Zeitdauer nicht zu decken vermögen, und es muß deshalb heute schon der Frage der Erstellung weiterer Wassergewinnungsanlagen Aufmerksamkeit gewidmet werden. Da mit Rücksicht auf die Nähe des bewohnten Stadtteils Rüppurr eine Erweiterung im Südosten nicht mehr angängig ist so muß nach anderen Möglichkeiten Umschau gehalten werden. Im Voranschlag sind Mittel im Betrage von 135 000 Mk. für Probebohrungen vorgesehen. Aus dem Gebiete des Elektrizitätswerkes ist vor allem die Einrichtung der Versorgung von Beiertheim, Grünwinkel und Rintheim mit elektrischem Strom sowie die Verlegung einer Leitung nach Maxau hervorzuheben. Auch im Gaswerk sind eine Reihe neuer Einrichtungen geschaffen worden.

Der Pflege des wirtschaftlichen Wohles der Einwohner dient auch das Arbeitsamt. Sein Aufgabenkreis hat im Laufe der letzten Jahre eine Erweiterung durch Angliederung der Fachabteilung für das Metallgewerbe, für Musiker, Kaminfeger und durch Ausbau der kaufmännischen Abteilung erfahren. Eine erfreuliche Erscheinung ist der Abbau der mit dem Arbeitsamt ebenfalls verbundenen Erwerbslosenfürsorge. Gegenüber einem Stande von 1200 im Mai 1921 sind heute nur mehr 8 Erwerbslose in der Fürsorge des Amtes. Leider muß man damit rechnen, daß sich die Zahl wieder erhöhen wird.

Wie hat sich nun, so wird man fragen, unter der Mithilfe dieser städtischen Einrichtungen und Unternehmungen die Wirtschaftslage der Stadt Karlsruhe im ganzen gestaltet? Es gibt wohl kaum eine deutsche Stadt außer den vom Reiche durch den Friedensvertrag getrennten, in deren Verhältnisse die Neugestaltung der innen- und außenpolitischen Dinge nach dem verhängnisvollen Kriege tiefer eingewirkt hätte, als auf Karlsruhe. Der Verlust des Hofes und des Militärs, dazu die Verdrängung der Stadt an die Grenze des Reiches, zusammen mit dem allgemeinen wirtschaftlichen Niedergang haben das wirtschaftliche Leben unserer Stadt aufs schwerste erschüttert. Die äußerst ungünstige Einwirkung dieser Ereignisse drückt sich handgreiflich in dem starken Rückgang unserer Einwohnerzahl aus, der sich bis Ende September 1921 fortgesetzt hat. Zählte Karlsruhe im Jahre 1919 142 227 Einwohner, so waren es Ende 1921 nur noch deren 136 157. Seitdem ist nun allerdings ein entscheidender Umschwung eingetreten. Heute ist die Einwohnerzahl wieder auf über 138 000 gestiegen. Die Stadtverwaltung wird es als ihre Aufgabe betrachten müssen, dahin zu wirken, daß der Charakter der Landeshauptstadt als Sitz der Landeszentralbehörden und der Reichsbehörden nicht verrückt wird. Auch während der letzten 3 Jahre hat sie energische Schritte nach dieser Richtung unternommen. Sie erwartet namentlich vom Reiche, daß es in seiner Entscheidung über die Unterbringung neu gegründeter Reichsstellen bei sonst gleichen Verhältnissen der besonderen Lage der Stadt Karlsruhe Rechnung trägt. Insbesondere hoffen wir in der Angelegenheit der Wahl des Sitzes für den Reichsverwaltungsgerichtshof, um den wir uns heiß bemüht haben, auf die Einsicht der Reichsstellen.

Aber neben der Beamtenstadt drängt sich in immer stärkerem Maße die Handels- und Industriestadt vor. Sie hat den Hauptanteil an der erfreulichen Tatsache der Aufwärtsbewegung. Die Folgerungen, die daraus für die Stadtverwaltung zu ziehen sind, sind klar. Sie können nur sein, daß sie alles an die Förderung dieser Entwicklung setzt. Auch ihre Steuerpolitik wird davon nicht unberührt bleiben dürfen.

Die zweite Aufgabe der Stadt ist nach der Gemeindeordnung, für das körperliche Wohl ihrer Einwohner Sorge zu tragen. Ich komme wohl der allgemeinen Gedankenrichtung dieser Tage, in denen die Natur es darauf angelegt zu haben scheint, uns die letzte Hoffnung auf eine auskömmliche Ernährung der Bevölkerung im nächsten Winter zu rauben, entgegen, wenn ich die Tätigkeit der Gemeinde auf dem Gebiete der Lebensmittelbeschaffung voranstelle. War auch durch den Abbau der Zwangswirtschaft die Richtung auf die Verminderung der Betätigung auf diesem Gebiete gegenüber der Kriegszeit hier gegeben, so hat sie doch in keinem Augenblick auch während dieser 3 Jahre völlig ausgesetzt. Die schlechten Ernährungsaussichten für den Winter im Zusammenhang mit der unheimlich anwachsenden Teuerung rufen nun die Gemeinde erneut auf den Plan.

Der Schlacht- und Viehhof hat durch die Errichtung von Pferde- u. Ferkelmärkten in den ermieteten Räumen der ehemaligen Gottesauer Kaserne eine namhafte Erweiterung erfahren.

Ins Große hat sich aber in diesen 3 Jahren die Wohnungsfürsorge der Stadt ausgewachsen.

Wiederholt beschäftigt hat die städtischen Kollegien auch der Ausbau des Fürsorgewesens im engeren Sinne. Zunächst ist die vollzogene Vorlage über die Neuordnung des Verwaltungsapparates durch die Errichtung des Fürsorgeamtes zu nennen, die die allgemeine Fürsorge, das Jugendamt und die Kriegshinterbliebenen- und Kriegsbeschädigtenfürsorge in sich vereinigt. Ihr schließt sich an die Errichtung des Jugendschutzheimes für die gefährdete männliche Jugend, die Einrichtung regelmäßiger Beratungsstellen für Säuglinge und Kleinkinder, die Angliederung der Sozialrentner- und Kleinrentnerfürsorge an das Fürsorgeamt, ferner der wohl großzügig zu nennende Ausbau der Kindererholungsfürsorge durch den von der Stadt unterstützten Verein „Jugendhilfe" und in Vorbereitung ist die Erweiterung der Tuberkulosefürsorge. Es liegt in der Ungunst der Zeitverhältnisse, daß das Maß der zu leistenden Fürsorgearbeit im fortwährenden Steigen begriffen ist. Die Zahlen des Voranschlags — der Aufwand für das Fürsorgewesen einschließlich der Kranken- und Wohlfahrtspflege beträgt schon nach den Mai-Sätzen 38,4 Millionen gegen 12,2 Millionen im Vorjahre — zeigen das auf das deutlichste. Besonders groß ist darin auch der Anteil der Krankenfürsorge mit 10 Millionen.

Schuhhaus
Haller
Kaiserstraße 60
Vorteilhafter Einkauf in Qualitätsschuhwaren

Größtes Haus — Kurante Ware
Allergrößte Auswahl — Billigste Preise
Juwelen und Uhrenhaus
Oscar Kirschke
am alten Bahnhof
Kriegstraße 70 Telephon 4180

Fahrräder
Nähmaschinen
Herdlager
Karl Ehrfeld
Erbprinzenstraße 1 (Rondellplatz).

Möbel-Haus Maier Weinheimer
32 Kronenstraße 32
Großes Lager
Mäßige Preise
Auf Straße u. Hausnummer achten

GEBR. LEICHTLIN
Zähringerstr. 69 Tel. 48
Stets Neuheiten in:
Feinen Briefpapieren, Lederwaren, Schreib- und Zeichen-Materialien. - Papiergroßhandlung.
Buch- und Akzidenzdruckerei, Kunstprägeanstalt.
Fabrik für chem. präp. Papiere.

Grammophon
Gramola-
Elektro-Gramola-
APPARATE
Grammophon-
Polyphon-
PLATTEN
in großer Auswahl
H. MAURER
Kaiserstraße 176, Ecke Hirschstraße.

Führer durch Handel, Industrie und Gewerbe

Busold & Nied
Elektromotoren
Elektro-Installationsmaterial jeder Art
Bügeleisen, Glühlampen, Beleuchtungskörper.
Telephon 414 Hirschstraße 12.

Reform-Kleider- u. Wäsche-Schränke
Alleinverkauf dieser Ausführungsart!

Lazarus Bär Wwe.
Möbelmagazin **Zirkel 3** Ecke Waldhornstraße.
Komplette Wohnungseinrichtungen und einzelne Möbel

Romanus
der Stiefel der vornehmen Welt
Petto
erstklassiger Jugendstiefel.
Albert Heil, Karlsruhe Kaiserstr. 205

Herrenkleiderstoffe
Damenkleiderstoffe
Weißwaren
Schlafdecken
Arthur Baer, Kaiserstr. 133
eine Treppe hoch, Eingang Kreuzstraße.

Maria Specht
Kaiserstr. 15, nächst Durlacher Tor
Telephon 4839.
empfiehlt
Elegante Damen-Hüte
Kinder-Hüte u. -Mützen
Trauer-Hüte reiche Auswahl.

Hammer & Helbling
Gegründet 1809. Kaiserstr. 155/157. Fernsprecher 118
Größtes Ofenlager am Platze
Kochöfen, irische Oefen, Füllöfen
Ofenschirme Ofenvorsetzer Kohlenkasten
Junker & Ruh-Gasherde
Emaillierte Kohlenherde Grude-Herde
Reiche Auswahl. Billige Preise.

Erstklassige Qualitäts-Möbel
Möbel-Ausstellung
der Firma
Holz-Gutmann
109 Kaiserstrasse 109
Streng reelle Bedienung

Karlsruher Bürgerausschuß

Erhöhungen aller Gebühren. — Entlastung des Bürgerausschusses. — Voranschlagsberatung.

Der Bürgerausschuß, der von 81 Mitgliedern besucht, also beschlußfähig war, hielt gestern nachmittag unter Oberbürgermeister Dr. Finter eine Sitzung ab, die eine Reihe wichtiger Vorlagen erledigte.

Ohne Debatte wurde genehmigt, daß die

Herstellung von 130 Millionen städtischen Notgeldes

behandelt werde, da die betr. Vorlage nicht auf der Tagesordnung steht.

Zugestimmt wurde ferner den Vorlagen über **Erhöhungen der Wochenmarktgebühren, Bestattungswesen, Schlacht- und Viehhofgebühren, Straßenbahn, Straßenreinigung, Müllabfuhr usw.**

und dem Abschluß eines Grundstücktauschvertrags mit der Fa. Sinner, ferner dem Einbau einer Wasserreinigungsanlage im Vierordtbad mit einem Aufwand von 8,8 Millionen Mark.

Von größerer Bedeutung ist folgender

Beschluß des Stadtverordnetenvorstandes:

Der Stadtverordnetenvorstand hat an den Stadtrat den Antrag gerichtet, eine alsbaldige Beschlußfassung des Bürgerausschusses herbeizuführen, durch die der Stadtrat ermächtigt würde, mit jeweiliger Zustimmung des Stadtverordnetenvorstandes die Gebühren für die Benützung der städtischen Anstalten und Einrichtungen den weiteren Veränderungen der wirtschaftlichen Verhältnisse für eine bestimmte Zeitdauer von sich aus anzupassen, ohne daß es zu jeder weiteren Erhöhung der Gebühren einer besonderen Entschließung des gesamten Bürgerausschusses bedürfte. Der Stadtverordnetenvorstand ging bei diesem Antrag von der Erwägung aus, daß bei der gegenwärtigen Sprunghaftigkeit der Preisentwicklung die jedesmalige Mitwirkung des gesamten Bürgerausschußkollegiums bei der Gebührenfestsetzung eine unnötige Geschäftserschwerung bedeute, die keine Förderung, sondern eher eine Schädigung des städtischen Interesses mit sich bringe. Denn wenn man sich der Einsicht nicht verschließen wolle, daß die Stadt notwendigerweise ihre Einnahmen der Steigerung der Ausgaben anpassen müsse, sei zuzugeben, daß durch die jeweilige, wenn auch nur kurze Verzögerung dieser Anpassung, die bei der jedesmaligen vorherigen Einberufung des Bürgerausschusses unvermeidbar eintreten werden, ein wesentlicher Ausfall an Einnahmen bedingt sei.

Stadtrat wie Bürgerausschuß stimmten der Vorlage zu.

Städtisches Notgeld.

Bürgermeister Dr. Kleinschmidt begründete die Notwendigkeit der Herstellung. Namentlich die Großindustrie verlange, daß dem Mangel an Zahlungsmittel abgeholfen werde. Das Geld der Privatfirmen paßt nicht in unser Geldsystem. Die erforderliche Genehmigung aus Berlin werde in einigen Tagen vorliegen. Auf Anfrage teilt der Redner mit, daß die Firmen gegen Scheck jene Menge Geld erhalten, die sie sonst von der Reichsbank erhielten. Für die 130 Millionen Notgeld wird eine Art Sicherheitsfonds angelegt, der zur Einlösung dient.

Obmann des Stadtv.-Vorstandes D. Frey betonte die Schwierigkeiten bei der Einlösung des Geldes.

Stadtv. Hofmann (D.) ist dafür, daß der Stadt die Druckkosten von 750 000 M ganz oder zumteil ersetzt werden, soweit sie nicht durch Zinsen einkommen.

Bürgermeister Dr. Kleinschmidt erklärt, daß man versuchen wird, die Hälfte der Unkosten wieder von der Reichsbank ersetzt zu erhalten. Der Kredit der Stadt leide durch die Ausgabe des Notgeldes nicht.

Stadtv. Wittmann (Z.) empfiehlt, das Geld nur nach Bedarf zu drucken, damit keine Schwierigkeiten entstehen. — Stadtv. Töpper (S.) wünscht eine künstlerische Ausgestaltung des Notgeldes.

Oberbürgermeister Dr. Finter betont, daß man dem Verkehr dienen wolle. Wegen den Fremden habe er keine Bedenken. Einen städtischen Hundertmarkschein könne man überall, beim Straßenbahner usw., einwechseln. (Zurufe: Und der kann nicht wechseln! Heiterkeit.) In zwei Monaten seien die Zinsen eingebracht.

Nach Bemerkungen der Stadtvv. Hollerbach (D.), Hofmann (D.), D. Frey (D.) wird dem Antrag des Stadtrats einstimmig zugestimmt.

Es beginnt die Beratung des

städtischen Voranschlags.

Oberbürgermeister Dr. Finter führte bei Beginn u. a. aus:

Das Ergebnis der Bemühungen der Stadtverwaltung um die wirtschaftliche Gesunderhaltung unseres Gemeinwesens offenbart der Voranschlag. Das Bild, das er bietet, ist gewiß ernst, und wer ihn mit dem Maßstab der Friedenszeit messen wollte, würde wohl zu einer recht ungünstigen Beurteilung unserer Lage kommen müssen. Da springt zunächst im Vorbericht die Feststellung des

Schuldenstandes

mit 239 590 650 M am 1. April 1922 gegen 183 086 548 M zum gleichen Zeitpunkte des Vorjahres in die Augen, also eine Steigerung von 56 504 102 M. Mit einer gleichzeitig eingebrachten Vorlage wird eine neue Schuldenaufnahme von 90 Millionen Mark beantragt. Das sind gewaltige Zahlen, auch wenn man von der darin enthaltenen Valutaschuld, die nur zum Friedensmarkwert eingestellt ist, absieht.

Es gereicht einigermaßen zum Trost, daß die Mehrung der Schulden nicht etwa von der Wirtschaft aufgezehrt, sondern daß sie ausschließlich durch Maßnahmen verursacht worden ist, die eine Vermehrung des Vermögens der Stadt gebracht haben. Selbst die aus Anlehensmitteln bestrittenen besonders hohen Aufwendungen für die Wohnungsfürsorge, die im Jahre 1921 allein 22,8 Millionen betrugen, machen davon keine Ausnahme. Ihnen stehen außer der Wohnabgabe, die für die Verzinsung und Tilgung bestimmt ist, die Werte der geschaffenen Wohnungen entgegen, die mit der Geldentwertung unaufhörlich steigen. Noch günstiger dürften die Verhältnisse bei den Aufwendungen für die technischen Betriebe (im ganzen 11,78 Millionen) liegen.

Unter allen Umständen muß zunächst daran festgehalten werden, daß Anlehensmittel nicht zur Deckung eines Fehlbetrags der laufenden Wirtschaft verwendet werden dürfen. Eine solche Politik, auch nur für kurze Zeit zugelassen, müßte zur Untergrabung jeder Kreditwürdigkeit der Stadt, ja zu ihrem Ruine führen. In zweiter Linie ist erforderlich, daß Bedacht darauf genommen wird, das Vermögen der Stadt zu erhalten. Dazu ist vor allem eine gute Unterhaltung der Häuser und aller Einrichtungen und Anlagen vonnöten. Eine dritte Maßnahme gilt der Vorbereitung der Rückzahlung der Schulden. Eine heute in der Zeit der Geldentwertung nicht drückende Schuldenlast kann der Gemeinde gefährlich werden, wenn der Periode der sinkenden Valuta, was wir ja doch alle hoffen, wieder einmal eine solche des steigenden Wertes unseres Geldes folgen sollte. Es ist deshalb ein Gebot vorsichtiger Finanzgebarung, daß man versucht, für diesen Fall neben der regelmäßigen Tilgung der Anlehen besondere Rücklagen zu schaffen. Für die städtischen Werke insbesondere kommt es darauf an, durch rasche Tilgung der neu aufgewendeten Mittel eine Verwässerung der Anlagewerte derselben hintanzuhalten und endlich dem Falle der Erneurungsbedürftigkeit der Anlagen durch Ansammlung entsprechend hoher Rücklagen zu begegnen. Die Verwendung von Anlehensmitteln für laufende Ausgaben ist im Voranschlag vermieden. Der durch Gemeindesteuern zu deckende Fehlbetrag ist auf 83 Millionen errechnet. Zu seiner Deckung wird die Erhebung einer vorläufigen Steuer von 10 M auf 100 M Steuerwert vorgeschlagen. Die Gründe, die den Stadtrat bewogen haben, eine solche vorläufige Steuer in dieser Höhe festzusetzen, seien hier ganz kurz wiederholt. Die Festsetzung der endgültigen Steuer ist heute aus zwei durchschlagenden Gründen noch nicht möglich. Zunächst steht der endgültige Bedarf der Gemeinde für das ganze Jahr noch nicht fest. Der Fehlbetrag von 83 Millionen Mark ist errechnet auf Grund des Maistandes. Die inzwischen eingetretenen Ereignisse haben diese Zahlen schon weit überholt. Allein die Ausgaben für die Beamtengehalte und Löhne machen heute das dreifache des Maisatzes aus, und die Bewegung ist ja noch nicht abgeschlossen. Was die folgenden Monate bringen werden, wissen wir nicht. Für die Berechnung der endgültigen Steuer fehlt also heute jede Unterlage. Ihre Festsetzung wird erst in einem späteren Zeitpunkte zu geschehen haben. Zurzeit ist sie auch deshalb unmöglich, weil die Veranlagung aufgrund des neuen Grund- und Gewerbesteuergesetzes nach dem Stande vom Dezember 1921 noch nicht abgeschlossen ist. Andererseits ist es zur Aufrechterhaltung des Haushaltes unumgänglich nötig, daß der Gemeindekasse Steuermittel zugeführt werden. Die frühzeitige Steuererhebung ist ferner nicht zuletzt im Interesse der Steuerzahler erwünscht, um ihnen Gelegenheit zu geben, sich auf die Erhebung einzurichten und die Steuer in ihren geschäftlichen Dispositionen rechtzeitig zu berücksichtigen. So hat es der Stadtrat für richtig gehalten, bereits im April d. Js. die nach dem Grund- und Gewerbesteuergesetz mögliche Forterhebung der vorjährigen Steuer anzuordnen und nunmehr auch von dem eben erschienenen Gesetze, das die Gemeinden ermächtigt, eine vorläufige Steuer aufgrund der Veranlagung des Jahres 1919 im einfachen Betrage des Steuerfußes für alle Vermögensarten zu erheben, Gebrauch zu machen. Die Höhe dieser Steuer muß sich nach dem zu deckenden Betrag von 83 Millionen Mark bestimmen. Der Vorschlag, nur einen Teil dieses Defizits zur Ausgleichung durch die vorläufige Steuer vorzusehen, um den Steuerfuß niederer halten zu können, wäre vielleicht dann angängig gewesen, wenn dieser Betrag als endgültiger Fehlbetrag des Jahres hätte angesprochen werden können. Man hätte dann um so viel hinter den 83 Millionen Mark zurückbleiben können, als die endgültige Steuer zum gleichen Steuerfuße an Mehreinnahmen gegenüber der vorläufigen Steuer erwarten läßt. Eine solche Mehrung ist aber sicher und zwar in einem Umfange, der das Mehrerträgnis der endgültigen Steuer bei gleichem Steuerfuße unbedingt aufzehren wird. Es wäre durchaus verkehrt, heute dem Gedanken der Möglichkeit einer niedereren Steuer Raum zu geben. Die Enttäuschung würde nicht ausbleiben. Eine nachträgliche Erhöhung des Steuerfußes sollte aber schon im Interesse einer glatten Abwicklung des Abwälzungsgeschäftes zwischen Vermieter und Mieter nach Möglichkeit vermieden werden. Um Mißverständnisse auszuschließen, sei mit aller Deutlichkeit gesagt, daß die Stadtverwaltung irgendwelche Garantie, daß der Steuerfuß von 10 Prozent ausreichen werde, nicht übernehmen kann. Aber schon eine Steuer von 10 M auf 100 M Steuerwert bedeutet eine ganz gehörige Last für die Steuerzahler.

Hinsichtlich der Bestrebungen nach Verringerung des Personalstandes habe ich bei der letzten Etatberatung mitteilen können, daß es gelungen ist, bis 1. Januar 1922 den Personalstand der Stadt von im ganzen 3919 Personen auf 3429, also um 490 zu ermäßigen. Diese Bestrebungen sind im laufenden Jahre fortgesetzt worden und haben bis jetzt zur Ausscheidung weiterer 68 Personen geführt, nämlich 33 Beamten und 35 Arbeitern. Der Personalstand beträgt heute 1729 Beamte und 1632 Arbeiter. Diese Einschränkung war nur dadurch möglich, daß Beamtentum und Arbeiterschaft bemüht waren, ihre Pflicht in vollem Maße zu tun. Die Anstrengung zur Ersparung von Arbeitskräften wird fortgesetzt werden. Darüber hinaus Ersparungen an den Ausgaben zu machen, ist nur möglich ,wenn man sich zu Entsagungen und Verzichten entschließt. Absolut unnötige Errichtungen besitzt die Stadtgemeinde nicht. Nach wie vor ist es eine Forderung der Gemeinden, daß ihr Anteil an der Reichseinkommensteuer eine erhebliche Erhöhung erfährt, und auf die Dauer wird ein besonderes Zuschlagsrecht der Gemeinden zur Reichseinkommensteuer nicht zu umgehen sein. Vor dem eisernen Zwange der Verhältnisse muß der Gesichtspunkt gleicher steuerlicher Belastung aller Teile des Reiches, der bisher diesen Bestrebungen auf Gewährung des Zuschlagsrechtes entgegengesetzt worden ist, zurücktreten. Das Verlangen nach dem Zuschlagsrechte ist heute umsoweniger aufschiebbar, als durch die veränderten Verhältnisse die Gemeindesteuern auf Liegenschafts- und Betriebsvermögen eine wesentliche Aenderung ihres Charakters erfahren haben, die ihre schon bisher nicht immer als sozial gerecht empfundene Wirkung noch verschärft. Ganz besonders gilt dies der Ertragssteuer auf Gebäude.

Die durch das Reichsmietengesetze als Folge der Beschränkung der Grundmiete auf die normale Verzinsung des Anlagekapitals angeordnete völlige Abwälzung der Grundsteuer hat sie ihres Charakters einer Ertragssteuer völlig entkleidet. Sie ist in ihrer Wirkung eine aus dem Einkommen des Mieters zu zahlende Mietsteuer, also in Wahrheit eine Einkommenssteuer geworden, aber eine Einkommensteuer, nach einem Maßstabe, der nicht die Leistungsfähigkeit, sondern den zufälligen Umstand der Wohnungsgröße entscheiden läßt. Ferner muß vom Reich ein weit höherer Anteil an der Umsatzsteuer verlangt werden, als bisher. Es ist geradezu lächerlich, daß die Gemeinden sich noch heute, wo das Liter Bier gegen 30 M kostet und das Liter Wein mindestens 100 M, mit einer Verbrauchssteuer von sage und schreibe 1 Pfg. auf das Liter begnügen müssen. Heiterkeit. Endlich ist zu fordern, daß bei der nun hoffentlich alsbald erfolgenden Festsetzung des Zuschusses des Reiches zu den Besoldungen der Gemeindeangestellten, der Lage der Gemeinden in ausgiebiger Weise Rechnung tragen wird und zwar sowohl in der Bestimmung des Kreises der Angestellten, für die die Gemeinden diesen Zuschuß erhalten.

Vom Lande aber muß verlangt werden, daß nun endlich die Gemeinden, entsprechend dem preußischen Kommunalabgabengesetze, die allgemeine Ermächtigung zur Erhebung örtlicher Abgaben erhalten. Scharfen Protest müssen wir einlegen gegen den von der Regierung der Volksvertretung unterbreiteten Vorschlag zur Neuregelung der Verteilung der Polizeilasten. Während bisher die Städte 6/10 des Personalaufwands der Ortspolizei zu tragen hatten, soll dieser Anteil nunmehr auf 8/10 erhöht werden. Endlich ist eine Umgestaltung des gemeindlichen Steuerrechtes auf Liegenschaften und Betriebsvermögen im Sinne einer größeren Freiheit der Gemeinden unerläßlich. Die zwangsweise Verdoppelung der Grundsteuer mit der gewerbl. Besteuerung durch die Vorschrift der Gleichheit des Steuerfußes hat infolge der besprochenen völligen Veränderung des Wesens der Grundsteuer u. des durchaus verschiedenartigen Einflusses der Geldentwertung auf die Höhe der Steuerwerte beim Grundvermögen einerseits und beim Gewerbevermögen andererseits jeden Sinn verloren. Die Autonomie der Gemeinden auf dem Gebiete der Besteuerung der Gewerbe aber muß gefordert werden, um sie der ganz verschiedenen wirtschaftlichen Struktur der einzelnen Gemeinden anpassen zu können.

Zusammenfassend möchte ich noch einmal sagen, daß den Gemeinden dringende Hilfe von Reich und Staat werden muß, wenn sie in dem Ringen mit der Not der Zeit bestehen sollen. (Weitere Ausführungen siehe in der Beilage.)

Obmann D Frey (D.): Die Ausgaben für das Fürsorgewesen sind erschreckend. Wegen der Erhöhung der Eintrittsgelder zum Theater habe er Befürchtungen. Die Mehrzahl der Beamten ist eigentlich vom Theaterbesuch ausgeschlossen. Auf dem Wege der Einnahmeerhöhung gibt es hier keine Besserung, sondern es müssen Ersparungen eintreten. Das Ludwig-Wilhelm-Krankenheim soll, soweit es Wöchnerinnen-Asyl ist, nicht verlegt werden. Es sind über Beamte auch Klagen laut geworden. Besonders über das Wohnungsamt und die unfreundliche Behandlung der Bevölkerung. Bei der Hundesteuer herrscht ein Mißverhältnis. Die Stadt solle auf die Erhebung der Verbrauchssteuern verzichten, weil sie dabei zulegt. Durch die Steuer wird manchem Geschäftsmann das Gewerbe unmöglich gemacht. Aber der Stadtrat ist trotzdem nicht zu tadeln.

Die Beratungen werden heute fortgesetzt.

Aus dem Stadtkreise

Herbstanfang. Seit dem 22. Juni, dem Tage des astronomischen Sommeranfangs, ist die Länge des Tages stetig zurückgegangen, so daß am 23. September Tag und Nacht gleichlang sind. Mit diesem Zeitpunkt beginnt der astronomische Herbst, der bis zum 22. Dezember, dem kürzesten Tag des Jahres, dauert. Von dem astronomischen ist der meteorologische Herbst zu unterscheiden, der schon Ende August beginnt und den Uebergang von der heißen zur kalten Jahreszeit und die Ernte des Obstes, des Weines, und der späten Herbstfrüchte bringt. In diesem Jahre hat diese Herbstzeit sehr frühzeitig begonnen, schon die Tage, die noch zu den sogen. Hundstagen zählten, hatten einen bereits durchaus herbstlichen Charakter, denn seit den starken Regenfällen in der Augustmitte hat es kaum einen Tag von sommerlicher Wärme gegeben.

Sehr vielen Besuchern der Theatervorstellungen, die das Badische Landestheater aus Anlaß der Herbstwoche veranstaltet, scheint nicht bekannt zu sein, daß dem Programmbuch der Herbstwoche Gutscheine eingeheftet sind, die den Preis der Theaterkarten um 20 Prozent ermäßigen. Bei einem Kartenpreis von 75 Mk. z. B. würden nur 60 Mk., bei 100 Mk. nur 80 Mk., bei 125 Mk. nur 100 Mk. usw. zu zahlen sein. Da das Heft Gutscheine für neun Theateraufführungen enthält, wird bei Besuch von nur zwei Vorstellungen nicht nur der Kaufpreis des Programmbuches (125 Mk.) gedeckt, sondern noch eine weitere Ersparnis erzielt. Das Programmbuch gibt außerdem die Theaterzettel für alle Herbstwocheveranstaltungen wieder. Auch für die ständigen Ausstellungen (Kunsthalle, Kunstverein, Landesmuseum, Galerie Moos, Ausstellungshalle) sind Gutscheine beigegeben, die Preisermäßigungen von 10 bis 25 Proz. gewähren. Dauer und Art, Zeiten und Preise der Ausstellungen sind ebenfalls auf dem Programmbuch zu ersehen, das in allen Buch- und Papierhandlungen, an der Theaterkasse und an den Kassen der Ausstellungen zu haben ist.

Schnellzugverkehr. Die Schnellzüge D 207/D 208 Basel—Mannheim—Rheinland—Holland und zurück, die vorübergehend in zwei Teilen befördert worden sind, werden nunmehr, nachdem der Reiseverkehr nachgelassen hat, wieder einfach mit den vereinigten Abteilungen nach und von Oberhausen sowie Amsterdam gefahren. Ferner wird der Vorzug D 2 Frankfurt a. M.—Mannheim—Offenburg, Mannheim an 8.43, ab 8.53 Uhr nur noch bis Karlsruhe geführt. Infolgedessen beginnt auch der Vorzug D 75 nach Frankfurt a. M.—Hamburg-Altona, Mannheim an 7.40, ab 7.56 Uhr nachm., nunmehr in Karlsruhe, anstatt wie seither in Offenburg.

Neubau der Rhein. Creditbank. Das Gerücht, daß der auf dem Platze des abgebrannten Museums begonnene Neubau der Verhältnisse wegen eingestellt werden müsse, hat keine Unterlage. Die Baufirma hat sich wohl über die Frage der Fortführung des Baues mit ihren Architekten beraten, ist aber zu dem Entschluß gekommen, das Projekt auszuführen.

Kontrolle der Ladengeschäfte. In den letzten Tagen wurde in etwa 150 Lebensmittelgeschäften hier durch die Polizei eine Nachschau vorgenommen, ob Nahrungsmittel, besonders Zukker und Fett, zur Erzielung eines übermäßigen Gewinnes zurückgehalten werden. Wesentliche Beanstandungen ergab diese Kontrolle nicht.

Wegen Diebstahls gelangte der Fuhrmann einer hiesigen Kohlenhandlung zur Anzeige, weil er von den abgewogenen Kohlen, die er der Kundschaft zuführen sollte, größere Mengen entwendete und an andere Kunden verkaufte.

Festgenommen wurden: vier Ausländer wegen unerlaubter Einreise, ein Rechtsanwalt wegen unerlaubter Einreise und Falschmeldung, zwölf Ausländer wegen Uebertretung der Ausländermeldevorschriften, zwei Ausländer zur Entrichtung der Aufenthaltstaxe.

Mitteilungen des Bad. Landestheaters.

In der heute Mittwoch stattfindenden Aufführung der „Zauberflöte" (Gastspiel des Herrn Fritz Krauß von der Staatsoper in München als Tamino) tritt Herr Rudolf Wenrauch (Papageno) zum erstenmal nach seiner Krankheit wieder auf.

Veranstaltungen.

Eine sehenswerte Ausstellung veranstaltet die Firma Paul Burchard in ihren Geschäftsräumen Kaiserstraße 143. Der andauernd starke Andrang ist verständlich, gibt es doch gerade für Frauen und Mädchen eine riesenhafte Reichhaltigkeit in Stickereiarbeiten, Kissen, Decken, Lampenschirmen, Handwebereien, Wäsche usw. zu bewundern, daß man schon etwas Zeit aufwenden muß. Die reizende Produktion sächsischer und bayerischer Industrie ist mit ganz erlesenen Stücken vertreten. U. a. war eine reizende Tischdecke ausgestellt, die zwar 110 000 M kostete, aber bis zur Fertigstellung auch Jahre bedurfte. Sehr fein ist auch ein sog. Strickereikleid. Die Ausstellung zeigt auch den neuesten Stand der Filet-Durchbruchsarbeit, die der „Frauenhilfe" das Mittel an die Hand gibt, zahlreiche Kräfte in einer bisher hier nicht ansutreffenden Industrie zu beschäftigen. Das Entzücken des Kenners rufen die Gobelin und Handwebereien hervor, in welcher Art künstlerische Motive durchgeführt sind. Das große Interesse, das die Ausstellung findet, ist vollauf berechtigt.

Welt-Panorama. Auf das neue Programm sei nochmals hingewiesen. Die Bilder führen uns auf einer Wanderung durch Mexiko, während in der nächsten Woche die Sehenswürdigkeiten von Konstantinopel an unseren Augen vorüberziehen.

Kaffee Bauer. Auf das heutige Mittwochkonzert der verstärkten Kapelle sei hiermit hingewiesen. Als Einlage wird Cellist Alexander Jagalski Soli von Debussy und Cesar Cui zum Vortrag bringen.

Standesbuch-Auszüge.

Todesfälle. 16. Sept.: Engelberta Brechter, alt 79 Jahre, Witwe des Fabr.-Arbeiters Franz Brechter. — 17. Sept.: Guiseppe de Bernardo, Marmorstukkateur, Ehemann, alt 51 Jahre. — 18. Sept.: Anna Liermann, Lehrerin a. D., ledig, alt 64 Jahre; Wilhelmine Haßlinger, Haushälterin, ledig, alt 72 Jahre. — 19. Sept.: Elise Weinmann, alt 78 Jahre, Witwe des Oberpostkassenrendanten a. D. Wilhelm Weinmann.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Mittwoch, 20. Sept. 1922. 11 Uhr: Mina Haßlinger, Haushälterin, Westendstraße 15. — ½12 Uhr: Anna Liermann, Lehrerin, Grenzstraße 7. — 2 Uhr: Eugen Hornung, Maschinenschlosser, Rankestraße 18 a.

Tagesanzeiger

Mittwoch, den 20. September 1922.

Bad. Landestheater: „Die Zauberflöte". Abends 6½—9½ Uhr.
Colosseum: Varieté. Abends 8 Uhr.
Residenz-Lichtspiele: Neues Programm.
Restaurant zum Künstlerhaus: Künstlerkonzert.
Kaffee Bauer: Sonderkonzert. Abends 8¼ Uhr.
Hotel Rotes Haus: Sonderkonzert. Abends 8 Uhr.
Welt-Panorama Kaiserpassage 38: Neues Programm.
Karlsruher Hausfrauenbund: Teenachmittag im Schlößle, Ritterstraße 7. Nachmittags ¼4 Uhr.
K.T.V.: Mitgliederversammlung der Sängerabteilung im Weißen Berg. Abends ½9 Uhr.

Weinbrand Winkelhausen Alte Reserve
General-Vertretung und Fabriklager: Mondorf & Meilert, Karlsruhe i. B. Fernruf 4993.

Wirtschafts- und Handels-Zeitung

Letzte festgestellte Kurse im Freiverkehr.

(Eigener Drahtbericht.)

Frankfurt, den 19. September (abends.)

Belgien	10200	Schweiz	27000
Paris	11000	London	6500
Neuyork	1485	Italien	—
Holland	57000		

Tendenz: behauptet.

Von den Börsenplätzen.

Mannheimer Effektenbörse.

Befestigung einzelner Papiere.

K. **Mannheim**, 19. Sept. (Drahtber.) Für einzelne Industrieaktien war die Stimmung wesentlich befestigt. So für Benz, die zu 565 und Gebr. Fahraktien, die zu 750 umgingen. Ferner standen im Verkehr Mannheimer Gummi 760, Rhein Elektra 400 und Zuckerf. Frankenthal zu 855 Prozent. Sehr begehrt blieben Seilindustrie zu 520 Geld. Waggon Fuchs 590, Salzwerk Heilbronn 1225, Wayß & Freytag 540 und Zellstoff Waldhof zu 870 Prozent. Von Versicherungsaktien wurden Mannheimer Versicherungsaktien zu 2000 Mk. pro Stück gehandelt.

Frankfurter Börse.

Devisen schwankend. — Effekten fest.

w. **Frankfurt a. M.**, 19. Sept.

Der Dollarverkehr war im Frühverkehr 1352—1430. Der Devisenmarkt unterlag mäßigen Schwankungen. Die Börse neigte daher zur Abschwächung. Die Effektenbörse eröffnete bei fester Tendenz. Die politische Lage hat zweifellos eine Entspannung erfahren und die Aussichten auf eine Atempause haben sich gebessert. Am Montanaktienmarkt blieben führende Papiere gefragter. Gut gebessert, zum Teil fester gehen Mannesmann, Gelsenkirchen, Harpener, Caro hervor. In der chemischen Gruppe lagen Griesheim, Holzverkohlung, Elberfelder Farben höher. Beachtung fanden Rheinstahl 1950 bis 2000. Schiffahrtsaktien neigten nach unten. Am Markte der Auto-, Maschinen- und Metallwerte stellte sich eine freundlichere Stimmung ein. Adlerwerke Kleyer schwächer. Am Rentenmarkt überwog heute nach mäßiger Ermattung Befestigung. Zellstoff Aschaffenburg schwach, minus 60. Um 1 Uhr wurde der Dollar mit 1460 genannt.

Bilanzen

Oberrheinische Treuhand-A.-G.

Karlstraße 13 Telephon 2617.

Berliner Börse.

Geringe Umsätze in Devisen. — Geschäftsstille am Effektenmarkt.

w. **Berlin**, 19. Sept.

Die Bereitwilligkeit der Reichsbank zur Unterzeichnung der von Berlin zu zahlenden Schatzwechsel bewirkte am Devisenmarkt heute vormittag einen mäßigen Kursdruck von Auszahlung Neuyork bis 1380. Doch erholten sich die Preise bald wieder. Die Umsätze waren hier genau so belanglos wie am Effektenmarkt, wo die Geschäftsstille sich zu einem Dauerzustande auszuwachsen scheint. Die Kursveränderungen waren dementsprechend geringfügig und gingen im Durchschnitt nur wenig über 20—50 Prozent hinaus. Nur bei einigen Montanwerten, Industrie- und Spezialpapieren waren höhere als 100proz. Nachlässe festzustellen. Doch wurden diese mit wenigen Ausnahmen bald wieder eingeholt, so daß die Grundstimmung weiterhin fest blieb bei leichten Schwankungen. Ein regeres Geschäft war zeitweilig in einigen Montan-, Kali- und Schiffahrtswerten, sowie Otavi zu bemerken.

Am Rentenmarkt war die Kursbewegung für einheimische Anleihen uneinheitlich. Von Auslandsrenten stellten sich in Einklang mit den abgeschwächten Devisenkursen österreichische, ungarische und mexikanische Werte nicht unwesentlich niedriger, andere aber behauptet und teilweise etwas höher.

Industrien / Handel / Verkehr.

Industrien.

Rheinmühlenwerke Mannheim. Der Aufsichtsrat beschloß einer außerordentlichen Generalversammlung die Erhöhung des Aktienkapitals um 12 Millionen Mark auf 15 Millionen Mark vorzuschlagen.

Süddeutsche Intarsien- und Holzmosaikfabrik A.-G. in Stuttgart-Münster. Am 12. d. Mts. hielt die Gesellschaft ihre diesjährige ordentliche Generalversammlung ab, die die Bilanz vom vergangenen Geschäftsjahre und eine Dividende von 18 Prozent genehmigte. Des weiteren wurde die vorgeschlagene Kapitalserhöhung von 1,5 auf 3,5 Millionen Mark angenommen. Die jungen Aktien werden von einem Bankkonsortium zum Kurse von 125 Prozent mit der Verpflichtung übernommen, davon den alten Aktionären 1,5 Millionen Mark im Verhältnis von 1:1 zum Kurse von 140 Prozent zum Bezuge anzubieten. Die restlichen 0,5 Millionen Mark werden freihändig zu Gunsten der Gesellschaft abgestoßen. Neu in den Aufsichtsrat wurden die Herren Eugen Hermann-Wiesbaden und Karl Müller-Antwerpen gewählt. Im vergangenen Geschäftsjahr hat die Gesellschaft laut Geschäftsbericht die Zigarettenetuis-Abteilung der Firma Schott-Kirchheim übernommen. Es ist der Firma gelungen, mit einer großen Anzahl Tabakunternehmungen Lieferungsverträge auf Dauer für Tabaksdosen abzuschließen. Auf der Leipziger Messe sei ein großer Erfolg zu verzeichnen gewesen. Infolge sehr günstiger Einkäufe an Edelholz und großer Auftragsbestände wird es der Gesellschaft voraussichtlich möglich sein, auch auf das erhöhte Aktienkapital eine gute Dividende zu verteilen.

Hanfwerke Füssen-Immenstadt A.-G. in Füssen im Allgäu. In seiner letzten Versammlung beschloß der Aufsichtsrat der Gesellschaft von einem ihm in der Generalversammlung im März anheim gestellten Rechte auf Ausgabe der restlichen 5 Millionen Mark aus der damaligen Kapitalserhöhung Gebrauch zu machen. Die jungen Aktien gehen in die Hände einer Bankengruppe über, die sie zur Verfügung der Gesellschaft hält. Das Grundkapital des Unternehmens erhöht sich damit auf 45 Millionen Mark.

Versicherungswesen.

Süddeutsche Versicherungs-A.-G. in Konstanz. Im vergangenen Geschäftsjahre konnte die Gesellschaft eine Gesamtprämieneinnahme von 301,07 (99,95) Millionen Mark erzielen. Nach Deckung der Unkosten verbleibt ein Reingewinn von 2,55 (0,96) Millionen Mark, aus dem eine Dividende von 32 (19,2) Prozent zur Verteilung gebracht wird. Der Rücklage werden 241 278 (89 269) Mark zugeführt und 487 312 (131 477) Mark auf neue Rechnung vorgetragen. Die Bilanz führt eine Kapitalsrücklage von 6,18, eine Prämienrücklage mit 5,10 (4,95), Rücklagen für schwebende Versicherungsfälle mit 36,78 (12,91), die Guthaben anderer Versicherungsgesellschaften mit 175,01 (45,30) Millionen Mark und ihnen gegenüber die Guthaben, welche andere Gesellschaften zu fordern haben, mit 231,98 (55,74) Millionen Mark auf. Die Gesellschaft verfügt augenblicklich über ein Kapital von 12 (6) Millionen Mark. Die Generalversammlung wird außer über diese Bilanz noch über eine Kapitalsverdoppelung auf 24 Millionen Mark, die von der Verwaltung vorgeschlagen wird, zu beschließen haben. Es sollen 12 Millionen Mark Namensaktien begeben werden. Der Gang des laufenden Geschäftsjahres war bisher befriedigend.

Absatzstockungen im Schuhhandel. Die Arbeitsgemeinschaft der Schuhfirmen des besetzten Gebietes weist in einem Rundschreiben an ihre Lieferanten darauf hin, daß die Verhältnisse auf dem Schuhmarkt infolge der außerordentlichen Steigerung der Preise der Schuhwaren sich in besorgniserregender Weise zugespitzt haben. Da die Kaufkraft des Publikums in erheblicher Weise abgenommen habe, sehe sich der Schuhhandel einer Absatzstockung gegenüber, die unbedingt zum Ruin des Schuhhandels führen müsse. Die Schuhhandelsfirmen sehen sich genötigt, von Abschlüssen zu freibleibenden Preisen nur noch solche Mengen und zu solchen Preisen anzunehmen, die eine Absatzmöglichkeit gewährleisten, um ihre eigene Existenz nicht zu gefährden.

Unnotierte Werte:

Wir waren vorbörslich	Käufer	Verkäufer
Badische Motor-Lokomotivwerke	390	410
Becker Stahl	700	—
Brown Boveri junge	320	330
Benz	540	560
Deutsche Lastauto	250	—
Deutsche Petroleum	—	—
Gebr. Fahr	710	730
Greffenius	920	940
Hansa Lloyd	250	260
Karstadt-Aktien	230	250
Knorr	600	630
Krügershall	640	670
Offenburger Spinnerei	1700	1800
Rastatter Waggon	540	560
Rodi & Wienenberger	580	—
Teichgräber	310	320
Ufa	350	370
Wolf, Buckau	—	980
4 % 1902 er Russen-Anl.	160	190
4 % Russische Eisenbahn-Prioritäten	—	130
5 % Badenwerke	—	100¼
5 % Linke-Hofmann	—	97½
5 % Neckarwerke	—	99
5—10 % Osram-Obligationen	—	118
6 % Brown Boveri-Vorzugs-Akt	—	106
6—7 % Rhein-Main-Donau-Vorzugs-Aktien	—	95
6 % Zellstoff Waldhof-Vorzugs-Aktien	—	112

In sonstigen unnotierten Werten sind wir stets kulant Käufer und Verkäufer und erbitten Anfrage.

Baer & Elend

Bankgeschäft, KARLSRUHE, Karlfriedrichstr. 26

Telephon 223 und 235.

Wertpapier- und Devisenmarkt

Frankfurter Kursnotierungen:

	18.Sept	19.Sep.
Badische Bank	550.—	550.—
Darmstädter Bank	295.—	299.—
Deutsche Bank	595.—	599.—
Diskonto Commandit	411.—	415.—
Dresdener Bank	333.—	330.—
Mitteld. Creditbank	307.—	303.—
Oesterr. Länderbank	221.—	220.—
Pfälzische Bank	65.—	—.—
Rheinische Creditbank	227.—	227.—
Südd. Diskonto-Ges.	—.—	320.—
Wiener Bankverein	160.—	170.—
Württbg. Notenbank	660.—	650.—
Ottomanbank	—	—.—
Bochumer Gußstahl	2200.	—.—
Gelsenkirchen	2370.	2350.
Harpener	5000.	4950.
Laurahütte	—.—	—.—
Aschaff. Zellstoff	900.—	890.—
Grün & Bilfinger	720.—	675.—
Zementw. Heidelberg	1100.	1115.
Bad. Anilin	1550.	1540.
Scheideanstalt	1350.	1390.
Höchster Farben	1165.	1160.
Chem. Fabr. Mannheim	—.—	—.—
Deutsch Uebersee	—.—	—.—
Elektr. Licht u. Kraft	530.—	535.—
Gebr. Junghans	490.—	510.—
Adler & Oppenheimer	—.—	1810.
B. Masch. Badenia	550.—	565.—
Maschfabr. Durlach	1000.	990.—
Maschfabr. Gritzner	1405.	1400.
Haid & Neu	790.—	—.—
Maschfabr. Karlsruhe	945.—	940.—
Oberursel	561.—	561.—
Schlinck & Co.	—.—	—.—
Schuhfabrik Herz	500.—	501.—
Elsässer Baumwolle	920.—	900.—
Spinnerei Ettlingen	1570.	1595.
Uhrenfabr. Furtwang.	750.—	735.—
Waggon-Fabrik Fuchs	572.—	590.—
Zellstoff Waldhof	852.—	855.—
Zuckerfabr. Waghäusel	828.—	850.—
Zuckerfabr. Frankenth.	825.—	855.—
Benz Motoren	520/50	540/55
Mannh. Versich.-Ges.	—.—	—.—
Rütgers-Werke	820.—	805.—

Berliner Kursnotierungen:

Festverzinsl. Werte	18.Sept	19.Sep.
5% I Dtsch. Schatzanw.	—.—	—.—
5% II „ „	—.—	—.—
5% III „ „	99.90	99.90
4½ IV—V „	84.75	84.90
4½ VI—IX „	71.75	71.75
4½ 1924er „	90.50	90.25
5% Deutsch. Reichsanl.	77.50	77.50
4% „ „	226.—	222.—
3½% „ „	139.—	136.—
3% „ „	500.—	500.—
Deutsche Prämienanl.	79.50	79.70
5% Pr. Schatzanw. 1921	—.—	—.—
4% Pr. „ 1922	98.70	98.70
4% Preußische Konsols	83.—	84.—
3½% „ „	71.50	72.—
3% „ „	88.—	87.75
4% Bad. Staatsanl. 08/14	76.—	77.25
Eisenbahn-Aktien		
Schantungbahn	525.—	537.—
Gr. Berl. Straßenbahn	—.—	—.—
Baltimore	7025.	7050.
Prinz-Heinrich-Bahn	—.—	—.—
Orientbahn	—.—	—.—
Schiffahrts-Aktien		
Argo Schiffahrt	2200.	2460.
Deutsch-Australien	735.—	710.—
Hamburger Paketfahrt	610.—	605.—
Hambg.-Südamerika	1315.	1390.
Hansa D.-Schiffahrt	475.—	495.—
Norddeutscher Lloyd	474.—	492.—
Bank-Aktien		
Berliner Handelsges.	1475.	1475.
Darmstädter Bank	301.—	302.50
Deutsche Bank	590.—	590.—
Diskonto-Commandit	410.—	410.—
Dresdener Bank	338.—	335.—
Nationalbank	—.—	—.—
Oesterr. Credit	228.—	225.—
Reichsbank	251.—	273.—

Industrie-Papiere	18.Sept	19.Sep.
Accumulatoren	1648.	1625.
Adlerwerke	505.—	520.—
Alexanderwerke	486.—	477.—
A. E. G.	729.—	735.—
Aluminium	—.—	—.—
Anglo Continental	2045.	2250.
Augsburg-Nürnberg	1180	1151.
Badische Anilin	1550.	1565.
Bergmann Elektrizität	618.	650.—
Berl. Anh. Maschinen	545.—	550.—
Berliner Maschinen	1510.	1640.
Bing Nürnberg	521.—	535.—
Bismarckhütte	—.—	—.—
Bochumer Guß	2275.	2330.
Gebrüder Böhler	—.—	2790.
Brown-Boveri	—.—	—.—
Buderus Eisen	1060	1134.
Chem. Griesheim	1075.	1110.
Chem. Albert	1510.	1550.
Daimler Motoren	440.—	453.—
Dessauer Gas	561.—	580.50
Deutsch-Luxemburg	2300.	2365.
D. Eisenbahn S. W.	520.—	520.—
Deutsch Erdöl	2550.	2650.
Deutsches Kali	2050.	2250
Deutsche Waffen	2225.	2268.
Deutsch Eisenh.	625.—	626.—
Dynamit Trust	842.—	863.—
Elberfelder Farben	1172.	1210.
Eschweil. Bergwerke	1190.	1300.
Feldmühle Papier	700.—	750.—
Felten & Guilleaume	1055.	1055.
Filter Brautechnik	—.—	—.—
Gaggenau	665.—	675.—
Gasmotoren Deutz	790.—	885.—
Gelsenkirchen	2400.	2445.
Genschow	641.—	539.—
Goldschmidt	1074.	1100.
Gritzner Maschinen	1405.	1480.
Hannover Maschinen	3600.	3650.
Hannover Waggon	635.—	650.—
Harpener	4935.	4930.
Hasper Eisen	—.—	—.—
Hirsch Kupfer	860.—	865.—
Höchster Farben	1150.	1165.
Hösch Eisen	2250.	2260.

	18.Sept	19.Sep.
Hohenlohe	1600	1650.
Kali Aschersleben	1490	1503.
Maschfabr. Karlsruhe	900.—	925.—
Ver. Köln.-Rottweil	900.—	920.—
Kostheimer Cellulose	750.—	700.—
Kyffhäuser	490.—	790 —
Lahmeyer Co.	395.—	420.—
Laurahütte	2875.	2950.
Lindes Eismaschinen	695.—	730.—
Ludwig Löwe	1245.	1242.
Lothringer Zement	700.—	730.—
Mannesmann	1575.	1580.
Oberschl. Eisenb.-Bed.	910.—	950.—
Oberschl. Eisenindustr.	825.—	888.—
Oberschl. Kokswerke	1735.	—.—
Orenstein & Koppel	1440.	1510.
Phönix Bergwerke	2925.	2900.
Rheinisch Metall	430.—	430.—
Rheinisch Stahl	1985.	2045.
Rombacher Hütte	890.—	915.—
Rütgerswerke	800.—	809.—
Sachsenwerke	550.—	640.—
Schuckert & Co.	1005.	1078.
Siemens & Halske	1800.	1825.
Sinner Brauerei	640.—	640.—
Steaua Romana	—.—	—.—
Stettiner Vulkan	2060.	2215.
Stollberger Zink	1840.	1850.
Türkischer Tabak	—.—	—.—
Varziner Papier	779.50	798.—
Vereinigt. D. Nikel	1690.	1700.
Vereinigt. Glanzstoff	2900.	3050.
Vereinigt. Stahl Zypen	7000.	—.—
Wanderer Fahrrad	1776.	1776.
Westeregeln Alkali	1900.	2000.
Zellstoff Waldhof	835.—	860.—
Otavi Minen	—.—	—.—
Otavi Genuß	—.—	—.—
Deutsche Petroleum	900.—	900.—
Pomona	46500.	48000.
Kollmar & Jourdan	1750.	1760.
Hacketal Draht	—.—	—.—
Lothringer Hütten	1710.	1815.

Devisennotierungen:

w. Frankfurt, 19. September.

	18. Sept. Geld	18. Sept. Brief	19. Sept. Geld	19. Sept. Brief
Brüssel	10689.30	10710.70	10339.60	10360.40
Holland	57742.20	57857.80	56443.50	56556.50
London	6618.30	6631.70	6443.50	6456.50
Paris	11288.70	11311.30	11113.80	11136.20
Schweiz	27972.—	28028.—	27172.80	27227.20
Spanien	22477.50	22522.50	22152.80	22197.20
Italien	6231.20	6243.80	6168.80	6181.20
Lissabon	—	—	—.—	—.—
Dänemark	31268.70	31331.30	30169.80	30230.20
Norwegen	24975.—	25025.—	25224.70	25275.30
Schweden	39560.40	39639.60	38761.20	38838.80
Helsingfors	—.—	—.—	—.—	—.—
Newyork	1491.—	1494.—	1481.—	1484.—
Wien (altes)	—.—	—	—.—	—.—
Deutsch-Oesterr.	1.92	1.96	1.82	1.86
Budapest	61.93	62.07	58.94	59.06
Prag	4867.60	4867.40	4770.20	4779.80

w. Berlin, 19. September.

	18. Sept. Geld	18. Sept. Brief	19. Sept. Geld	19. Sept. Brief
Amsterdam	57428.10	57571.90	56928.75	57071.25
Brüssel	10661.65	10688.35	10536.80	10563.20
Christiania	25218.40	25281.60	25168.50	25231.50
Kopenhagen	31061.10	31138.90	30362.—	30438.—
Stockholm	39051.10	39148.90	38851.35	38948.65
Helsingfors	3235.95	3244.05	3136.05	3143.95
Italien	6217.20	6232.80	6207.20	6222.80
London	6591.75	6608.25	6506.85	6523.15
Newyork	1490.63	1494.37	1473.15	1476.85
Paris	11260.90	11289.10	11235.90	11264.10
Schweiz	27865.10	27934.90	27665.35	27734.65
Spanien	22396.95	22453.05	22372.—	22428.—
Wien (altes)	—.—	—.—	—.—	—.—
Deutsch-Oesterr.	1.95½	1.99½	1.80½	1.84½
Prag	4893.85	4906.15	4654.15	4665.85
Budapest	58.92	59.08	55.93	56.07
Lissabon	—.—	—.—	—.—	—.—
Bulgarien	898.85	901.15	848.90	851.10
Buenos-Aires	529.32½	530.67½	516.85	518.15
Japan	719.10	720.90	714.10	715.90
Rio de Janeiro	184.76	185.24	184.76	185.24

Abenddevisen

Frankfurt, 19. Sept.

Brüssel	10200	Paris	11000
Holland	57000	Italien	—
London	6500	Neuyork	1485
Schweiz	27000		

Tendenz: behauptet.

w. Zürich, 19 September.

	18.Sept	19 Sep.
Holland	207.—	207.30
Deutschland	0.36	0.37½
Wien	0.00⅝	0.00¾
Prag	17.40	17.40
Paris	40.70	40.70
London	23.61	23.71
Italien	22.35	22.50
Brüssel	38.20	38.40
Budapest	0.21	0.21
Newyork	537.—	537.—
Agram	1.80	1.75
Warschau	0.08	0.07½
Kopenhagen	113.50	111.75
Stockholm	141.30	141.50
Christiania	90.—	91.—
Madrid	81.50	81.15
Buenos-Aires	191.—	190.—
Belgrad	—.—	—.—

Devisenkurse im Freiverkehr.

Mitgeteilt durch das Bankhaus Straus & Co., Karlsruhe.

	a) vorbörsl.	b) nachbörsl.
Holland	520—575	560—590
Schweiz	250—280	265—290
Paris	102—112	109—113
Belgien	97—107	104—108
London	5950—6550	6450—6700
Neuyork	1340—1490	1400—1500
Italien	57—64	62—65
	Tendenz anf. schwach. spät. anzieh.	Tendenz ruhig.

LACKE, FARBEN

jeder Art für alle Zwecke.

fa. Paul Eger & Cie., Karlsruhe i. B., Nuitsstraße 20 Fernspr. 3165.

Lacke, Farben, Wachsbeizen, Mattierungen, Parkettwachsfabrik.

Alleinhersteller des beliebten flüssigen Bodenwachsse **„Berberol“**

CARL LASSEN

Internationales Speditionshaus

KARLSRUHE i. B.

Kaiserstrasse 73 Fernsprecher 4948, 4949, 4950

Spedition / Schiffahrt

Lagerung / Assekuranz.

Trauer-Botschaft.

Unsere innigstgeliebte, herzensgute Mutter, die große Dulderin

Elisabeth Weinmann,

Oberpostkassen-Rendant-Witwe,

ist heute früh 6 Uhr im Alter von nahezu 79 Jahren in die besseren Gefilde hinübergeschlummert.

Wilhelm Weinmann, Direktor und **Familie.**

Marie Weinmann.

Karlsruhe, Gaggenau, den 19. September 1922.

Die Beisetzung findet Donnerstag, nachmittags ½3 Uhr statt.

Trauerhaus: Luisenstraße 11.

Email-Herde Lackierte Herde

Garantie für Brennen und Backen, kleine Herde für Notwohnung., Gasherde, Waschkessel mit Feuerung billigst, **Teilzahlung gestattet.** Reparaturen, Ersatzteile etc., Herdschiffe.

Gartenstraße 10, Hof, Nähe Ortskrankenk.

Ph. Kranz.

Verschiedenes

Erfinder.

Aufklärung über Patent- u. Gebrauchsmuster Anmeld. drch. uns. Brosch.

umsonst.

Patentbüro: Allgemeine Handelsgesellsch. Ulrich & Co., Komm.-Ges., Leipzig 356, Windmühlenstr. 1/5

KROPF

Blähhals u. dicken Hals entfernt Eichheimer Balsam Sagitta. Tausende von Anerkennungen bezeugen die überraschend gute Wirkung. Vollkommen unschädlich. Kann unauffällig angewandt werden, da er nicht fettet und färbt. In Apotheken erhältlich, bestimmt vorrätig in der Internat. Apotheke, Kaiserstraße 50.

Prima gelbe Speise-Kartoffeln

werden täglich von 2–6 Uhr von einem Zentner ab ausgegeben. Preis M. 420.– pro Zentner Händler u. Großverbraucher erh. Vorzugspreise.

Saly Haas, Karlsruhe.

Telephon 5465 Alter Bahnhof, Durchgang Kriegstr. nach der Baumeisterstr.

Bestellungen von Einleg-Kartoffeln werden daselbst angenommen.

Druckarbeiten liefert rasch u. preiswert die **Tagblattdruckerei** Ritterstraße 1, Fernsprecher 279.

Der unmittelbaren Körperpflege diente die Förderung der sportlichen und turnerischen Betätigung. In den Jahren 1919 und 20 sind mit dem erheblichen Aufwande der Stadt und Vorschußleistung der Kosten für die beteiligten Vereine insgesamt 14 Spiel- und Sportplätze neu eingerichtet.

Endlich hat die Stadt auch nicht unterlassen, der Förderung des geistigen Wohles unserer Bevölkerung ihr Interesse zu widmen. Durch eine Zusammenstellung der Stadtverwaltung Mannheim aus Anlaß der Neuregelung der Schullasten ist der wohl für viele überraschende Beweis erbracht worden, daß die Stadt Karlsruhe mit ihrem Schulwesen an der Spitze der badischen Städte marschiert. Sie hat nicht nur das differenzierteste Schulwesen, sie wendet auch auf den Kopf der Bevölkerung umgerechnet das meiste dafür auf.

Die Technische Hochschule hat eine Förderung durch die Stadt in der Form von Beiträgen für das groß angelegte neue Flußbaulaboratorium und zur Einrichtung eines Verkehrsmuseums erfahren. In diesem Voranschlag sind weitere 100 000 Mk. für solche Zwecke eingestellt.

Regenmäntel
Gummimäntel
Lederhüte
Sporthaus Freundlieb
Karlsruhe i. B.

In die zu Ende gehende Amtsperiode fällt ferner die Neuregelung des Bibliothekwesens. In Zusammenfassung verschiedener kleinerer Bibliotheken ist eine einheitliche städtische Bücherei im Hause Karl-Friedrichstraße 21 errichtet worden. Leider hat die gleichzeitig beabsichtigte Einrichtung einer Lesehalle bisher wegen der Schwierigkeiten der Freimachung der Räume nicht verwirklicht werden können. Nebenher ging die Uebernahme und Neuordnung des Konservatoriums für Musik. Wir hoffen von ihm, daß es seine Aufgabe, ein wirksames Instrument zur Förderung des musikalischen Lebens und damit der Kultur unserer Stadt zu sein, erfüllen wird. Auch die in diesen Tagen vollzogene Versetzung der Orgel in der Festhalle wird eine Bereicherung der musikalischen Ausdrucksmittel unserer Stadt sein.

Die bildende Kunst erfuhr seitens der Stadt Förderung durch zahlreiche Aufträge an Bildhauer und Maler und Bilderankäufe. Für das nächste Jahr wird eine große Kunstausstellung in Karlsruhe vorbereitet, die in der städtischen Ausstellungshalle veranstaltet werden soll.

Meine
Handarbeits-Kunstwerkstätte
bietet stets das Neueste
in
weibl. Handarbeiten
Sehenswerte Ausstellungsräume.
Rudolf Vieser
Kaiserstrasse 153.

Allgemeine Anerkennung hat nach anfänglichen Bedenken die Anlage des Blumengartens im Stadtgarten gefunden, den wir der Hochherzigkeit der Familie Wolff verdanken. In der Tat ist sie eine wertvolle Bereicherung unseres weltberühmten Stadtgartens, dessen Erhaltung die Stadt selbst in dieser schweren Zeit sich angelegen sein läßt.

Der Pflege kultureller Werte dienen auch die Herbstwochen, die mit städtischer Hilfe veranstaltet werden.

Die finanziell bedeutungsvollste Handlung der Stadtverwaltung auf dem Gebiete der Kulturpflege war aber wohl der Abschluß des Vertrages über die Beteiligung der Stadt am

Landestheater.

Im Jahre 1921 betrug der Zuschuß der Stadt auf Grund dieses Vertrages nicht ganz 3 Millionen Mark. Im Voranschlag für dieses Jahr sind dagegen 8,7 Millionen Mark vorgesehen und heute schon steht fest, daß er weit höher werden wird. Wenn das Reich nicht einspringt, ist mit einem Mehrfachen dieser Summe zu rechnen. Es ist begreiflich, daß diese Entwicklung Staat und Stadt mit der größten Sorge erfüllen. Eine Einstellung des Betriebes des Landestheaters

Spezial-Haus
in
Strümpfen jeder Art
Trikotagen Spez. Benger Söhne Dr. Jäger, Zimmerle.
Wollwaren Jumper, Strickkleider Spez. Küble.
Wäsche für Damen und Kinder.
Rudolf Vieser
Kaiserstrasse 153.

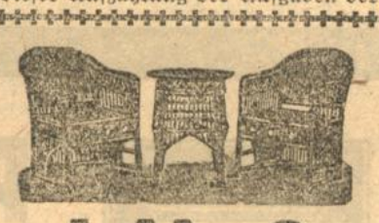
oder seine Ueberlassung an einen Pächter wäre gleichbedeutend mit der Zerstörung eines der wesentlichsten Kulturfaktoren, über die Land und Stadt verfügen. Gerade der verheißungsvolle Anfang der diesjährigen Spielzeit, der das Theater auf beträchtlicher künstlerischer Höhe zeigt und mit dem es an seine besten Traditionen anknüpft, lehrt uns, was mit seiner Schließung verloren ginge. Aber werden wir es halten können? Das ist die bange Frage, die uns täglich beschäftigt. Ich meine, es muß versucht werden. So viel steht aber fest, daß der Versuch nur gelingen wird, wenn es erreicht wird, durch Erhöhung der Einnahmen, sei es im Wege der Erhöhung der Preise, sei es durch Vermehrung der Vorstellungen und sonstigen Veranstaltungen des Theaters und durch sparsamstes Wirtschaften dem Anwachsen des Defizits einigermaßen Einhalt zu gebieten. Der Verwaltungsrat des Landestheaters hat diese Fragen ernst in Behandlung genommen. Es ist wertvoll, daß der Betriebsrat des Theaters seine unbedingte Bereitwilligkeit ausgesprochen hat, den Verwaltungsrat in diesem Bestreben durch Einsetzung auch der letzten Kräfte zu unterstützen.

Mit dieser Aufzählung der Aufgaben der Stadt und der Darstellung der Art ihrer Bewältigung in der zu Ende gehenden Amtsperiode mag es genug sein. Sie sollten zeigen, daß trotz der Not der Zeit die Entwicklung unseres Gemeindewesens in diesen Jahren nicht völlig still stand, daß man vielmehr bestrebt war, sie zu fördern, so gut es die Zeitumstände, über die wir keine Macht haben, gestatten. Die abtretenden bürgerlichen Kollegien dürfen sich wohl das Zeugnis ausstellen, daß sie das überkommene Erbe treu gewahrt und gepflegt haben, und daß sie es an gewissenhafter Arbeit am Wohle unserer Stadt zu ihrem Teile nicht haben fehlen lassen. Und nun die Zukunft! Sie liegt hinter einem undurchsichtigen Schleier verborgen. Niemand weiß, was kommen wird. Das eine aber wissen wir, daß schwere Gefahren uns bedrohen, und daß, wenn wir sie überwinden sollen, das deutsche Volk sich in äußerster Anstrengung seiner Kräfte zur gemeinsamen Arbeit am Wohle des Volksganzen vereinigen muß. Möge dies in Reich, Staat und Gemeinde gelingen.

* * *

CHRIST. OERTEL
Spezialhaus für gediegene Wäsche- und Betten-Ausstattungen
Kaiserstraße 101/105 zwischen Adler- und Kronenstraße
Fernsprecher 217

Gebrüder Ettlinger
Kaiserstraße 199
Spezialhaus für
Modewaren, Spitzen, Besatzartikel, Kleider, Blusen, Unterröcke, Handschuhe, Strümpfe, Wollwaren Babyausstattungen.



J. Heß
Kaiserstraße 123
Erstes und größtes Spezialgeschäft in Kinderwagen, Korbwaren und Korbmöbel
Prompter Versand nach auswärts

Karlsruher Herbstwoche 1922

Badische Kunsthalle Karlsruhe.

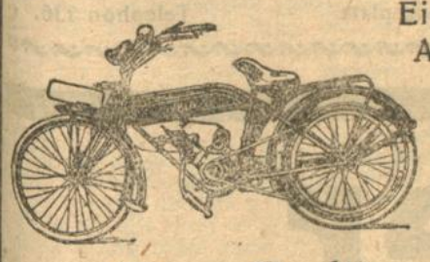
Die Aufführungen mittelalterlicher Musik in der Badischen Kunsthalle finden am Sonntag, 24., Montag, 25. und Dienstag, den 26. September, jeweils abends 5 Uhr, statt. Zur Einführung hält Prof. Dr. W. Gurlitt aus Freiburg einen Vortrag über „Musik und Musikanschauung im Zeitalter der Gotik", der Sonntag, den 24. September, vormittags 11¼ Uhr, ebenfalls in der Kunsthalle stattfindet. Der Vortrag wird die prinzipiellen Grundlagen zum Verständnis der der Gegenwart fremd gewordenen Welt mittelalterlicher Musik vermitteln. Eintrittskarten für alle vier Veranstaltungen sind vom Donnerstag an im Sekretariat der Kunsthalle und soweit verfügbar, jeweils vor den Aufführungen an der Kasse am Hauptportal der Kunsthalle erhältlich. Einzelkarten für je eine Veranstaltung sowie Stehplätze werden an jedem Tag der Veranstaltungen an der Portalkasse aus-

Führer durch Handel, Industrie und Gewerbe

Mehle & Schlegel
Kaiserstraße 124b
Große Neueingänge in
Kleiderstoffen, Seidenstoffen, Herrenstoffen, Weißwaren
Beachten Sie bitte unsere Fenster.

Sämtliche
Wander-Sport-Artikel
Karlsruhe: Kaiserstraße 174
Filiale Durlach: Hauptstraße 30
Filiale Bruchsal: Schloßstraße 2
in sportgerechter Qualität preiswert.
SPORT KARLSRUHE BEIER
Ein Versuch überzeugt!

Diwan
u. Chaiselongue, Auflegematratzen
Sprungfedermatratzen
in großer Auswahl
Polster-Geschäft STEIMEL,
Wilhelmstraße 63.



Eigene Herstellung
Ansicht jederzeit
Franz ZERR
KARLSRUHE
Wilhelmstraße 63
Telephon 1452
„Zerro-Rad"

MÖBEL-Ausstellung
Ecke Kaiser- u. Douglasstr. (Hauptpost)
Besichtigen Sie unsere Ausstellung u. urteilen Sie
Hauptgeschäft: Philippstraße 19.
KARRER

OTTO FISCHER
(vormals J. STUBER)
Kaiserstraße 130
Betten- und Wäsche-Geschäft
Brautausstattungen
Eigene Werkstätten.

Backpulver
Puddingpulver, Cremepulver, Edelpuddingpulver, Vanille-Saucenpulver, Schokoladenspeise, Rote Grütze, Back-Essenzen, Hafermehl, Haferflocken, Sinin (ff. Speisepuder), Eispulver, Pfefferminztabletten, Vanillin-Zucker, Speisenwürze etc.

Die Qualitätsmarke
Sinner
Biere
hell und dunkel
überall bestens eingeführt.

Liköre
Para-Likör, Cherry Brandy, Wiwat (altpreuß. Magenlikör), Weinbrand, Curaçao orange, Schwedenpunsch, Kümmel usw.
von unübertroffener Güte
SINNER A.-G., Karlsruhe-Grünwinkel i. B.

LEIPHEIMER & MENDE

Textilwaren-Grosshandlung

Deutsche Teppiche in billigen und besten Qualitäten

Bettvorlagen Läuferstoffe Möbelstoffe Dekorationsstoffe Gardinen Bettdecken Stores

DREYFUSS & SIEGEL Kaiserstrasse 197.

Orient-Teppiche in reichhaltiger Auswahl

Stadtgarten-Restaurant Karlsruhe
Telefon 174
Schöne Lokalitäten. Gedeckte Hallen.
Kaffee mit eigener Konditorei
Vorzügliche Weine. ff. Biere. Warme und kalte Speisen.
Inhaber: Max Schmitges.

gegeben. Dort sind ausführliche Programmhefte mit den Texten und Quellen zu erhalten. Einzelheiten des Programms werden in den nächsten Tagen veröffentlicht werden.

Ausfall der Pferderennen.

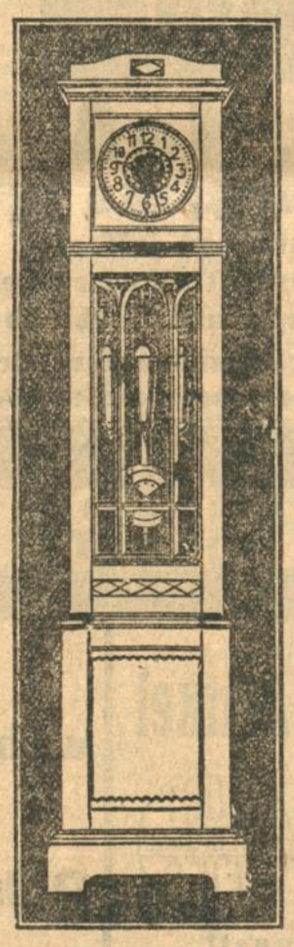
Durch die fortgesetzten Niederschläge des Sommers, sowie hauptsächlich durch die starken Regenfälle der letzten Tage ist das Geläuf der Rennbahn auf den Wiesen bei Klein-Rüppurr so tief geworden, daß die Abhaltung von Rennen unmöglich geworden ist. Das Direktorium konnte die Verantwortung nicht übernehmen, die Besitzer des wertvollen Pferdematerials zu veranlassen, in so tiefem Boden, wie ihn z. Zt. die Wiesen aufweisen, ihre Pferde laufen zu lassen. Unglücksfälle, wie sie auch auf der Rennbahn in Mannheim leider vorgekommen sind, wären sicher unvermeidlich gewesen.

75jähriges Jubiläum der Freiwilligen Feuerwehr.

Unserem Berichte tragen wir noch nach, daß der Ausflug auf den Turmberg nach dem Gut Schöneck einen sehr schönen Verlauf nahm. Die Beteiligung war zahlreich. Neben der Kapelle war es wieder der Humorist Müller, der die Anwesenden mit seinen Vorträgen aufs Beste unterhielt. Neben den zahlreichen Vertretungen aus der Nachbarschaft waren Feuerwehren der Städte Pforzheim, Mannheim, Heidelberg, Ettlingen, Durlach, Bruchsal, Offenburg, Freiburg, Villingen u. a. erschienen. Aber auch kleinere Feuerwehren waren zur Stelle, teils mit Kapellen und Spielleuten. Im ganzen waren etwa 3000 Mann anwesend. Besonders stark waren die Bahnhofsfeuerwehren erschienen, u. a. auch die der Hauptwerkstätte Karlsruhe, die aus Anlaß des Jubiläums erstmals in Uniform ausrückte. Die Festkommission hatte eine große Arbeit zu erledigen. Ein ganz besonderes Verdienst hat sich der Adjudant des Korps, Herr Schönherr, um das gute Gelingen der Veranstaltungen erworben; ebenso waren die anderen Kommissionsmitglieder nicht müßig und unterstützten das Kommando in jeder Weise. Auch der Freiwilligen Sanitätskolonne sei Erwähnung getan, die mit einer Sanitätswache zur Stelle war. Mit Ausnahme kleiner Ohnmachtsanfälle verlief alles ohne nennenswerten Unfall.

Während der Herbstwoche vom 10. bis 24. September
Germania-Hotel
täglich Künstler-Konzert

Trinken Sie bei der Tafel, zur Erfrischung u. für die Gesundheit
Baldur-Fruchtsäfte
Naturrein (Süßer Baldur-Wein) Unvergoren
Spezialität: Markgräfler und Meraner Trauben-Saft, Apfelsaft, Heidelbeersaft.
Nach eigenem Verfahren aus frischen Edelfrüchten ohne Zusatz von Konservierungsmitteln hergestellt. — Von ersten Autoritäten empfohlen.



Rich. Kittel
Uhrmachermeister, Karlsruhe
Am Stadtgarten 1, Hauptbahnhof
Uhren, Gold- u. Silber-Waren.
Größtes Lager am Platze in
modernen Zimmeruhren Haus-Uhren
ungebeizt und gebeizt in allen Farben nach Wunsch
feinste Gongschläge in 1/2 3/4 und 4/4 Westminster
nur Qualitätsware.
Besichtigung ohne Kaufzwang
Reparatur-Werkstätte Telephon 2540.

Feinstes und modernstes Familien-Café mit eigener Konditorei
Café des Westens am Mühlburger Tor
Täglich ab 4 Uhr Konzert der Künstlerkapelle Willi Eder. Jul. Eisele

Joseph Meess
Erbprinzenstr. 29
Gegründet 1857 Telephon 1222
Spezialgeschäft in
Beleuchtungskörpern jeder Art
Küchen- u. Haushaltungs-Artikel

Während der Herbstwoche empfiehlt täglich frische
He-Wo-Hörnchen
Großbäckerei
Gustav Dennig
Ludwigsplatz. Telephon 736.

Moninger-Bier

Neu eröffnet!
Confektionshaus Hirschen G.m.b.H.
Kaiserstraße 95 KARLSRUHE Ecke Kronenstraße
Erstklassiges Spezialgeschäft eleganter Herren- und Knabenkleidung
Spezial-Abteilung: Herren-Artikel.
Neu eröffnet!